

## KARL-MARX-UNIVERSITÄT

14. November 1974

### Glückwünsche zum 57. Jahrestag der Oktoberrevolution

**Generalkonsul der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken Genossen Georgij Pawlowitsch Kymin Leipzig, 7. November 1974**

**Hochverehrter Genosse Generalkonsul!**

Zum 57. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution übermitteln SED-Kreisleitung, Rektor und Wissenschaftlicher Rat, Universitätsgewerkschaftsleitung und FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität Ihnen und in Ihrer Person den Völkern der Sowjetunion brüderliche Kampfgrüße und herzliche Glückwünsche. Der Besuch des Generalsekretärs der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, anlässlich des 35. Jahrestages der Gründung der DDR und seine bedeutsamen Reden und Ansprachen dokumentieren erneut die unverbrüchliche Verbundenheit der DDR mit dem Lande Lenins. Die über 25 000 Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität würdigen den 57. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vor allem durch die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED, durch die Erhöhung der Qualität der Ausbildung, Weiterbildung und Forschung sowie die Verbesserung der Erziehung unserer Studenten zur sozialistischen Weltanschauung und Moral, zum sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus. Wir sind uns dabei bewusst, daß sich die gesamte Entwicklung der DDR mit ständiger brüderlicher Hilfe und Unterstützung durch die Sowjetunion vollzog und Ausdruck der unverbrüchlichen Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und SED, zwischen unserem Volk und dem großen Sowjetvolk ist.

Am 37. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution können wir erneut feststellen, daß die Wissenschaftskooperation mit der Sowjetunion immer reichere Früchte trägt. Unsere freundschaftlichen wissenschaftlichen Beziehungen mit der Staatlichen A.-A.-Schanow-Universität Leningrad und der Staatlichen T.-G.-Schewtschenko-Universität Kiew gestalten und entwickeln sich immer enger und finden ihren Niederschlag im verstärkten gegenseitigen Wissenschaftler- und Studentenaustausch sowie in einer ständig steigenden Zahl von gemeinsamen Forschungsaufgaben und wissenschaftlichen Publikationen.

Die Angehörigen der Karl-Marx-Universität grüßen und beglückwünschen in brüderlicher Verbundenheit und Dankbarkeit am 37. Jahrestag des Roten Oktober die Völker der Sowjetunion, die führende Kommunistische Partei der Sowjetunion, ihr marxistisch-leninistisches Zentralkomitee mit seinem Generalsekretär, Genossen Leonid Breschnew.

**Hochverehrter Genosse Generalkonsul!**

Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit und allen Sowjetbürgern neue Erfolge bei der weiteren Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU.

Es lebe die unverbrüchliche Freundschaft des Volkes der DDR mit den Völkern der UdSSR.

Mit sozialistischem Gruß  
Prof. Dr. sc. H. Richter,  
1. Sekretär der SED-Kreisleitung  
Prof. Dr. sc. Dr. h. c. G. Winkler,  
Rektor  
Prof. Dr. sc. E. Hexelschneider,  
Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung  
Norbert Gastmann,  
1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

### Studenten der Sorabija begingen 25. Jahrestag ihrer Neugründung

Mit einer Festveranstaltung begingen am vergangenen Sonntag die Mitglieder der Studentengruppe Sorabija an der Karl-Marx-Universität den 25. Jahrestag der Neugründung dieser Vereinigung.

Neu-a. reiseleitung, Rektor, Wissenschaftlicher Rat, Universitätsgewerkschaftsleitung und FDJ-Kreisleitung übermittelten den sorbischen Genossen und Kommissionen ein Glückwunschsreiben, in dem die Verdienste dieser Studentengruppe gewürdigt werden.

Es heißt darin u. a.: „Ausdruck der revolutionären Umwälzung der gesellschaftlichen Verhältnisse in der DDR sind auch die Neugründung der Sorabija und ihre Aufnahme als gleichberechtigtes Glied aller an der Universität wirkenden gesellschaftlichen Organisationen bereits im Gründungsjahr unserer Republik. Zum ersten Mal erhielten die Töchter und Söhne der sorbischen Arbeiter und Bauern freien Zugang zu den höchsten Bildungseinrichtungen. Durch die Brechung des Bildungsprivilegs der ehemals herrschenden Klasse und die weitere systematische Förderung aller Studenten durch Förderung Arbeiter- und Bauernstaat konnten aus den Reihen der Sorabija über 300 Lehrer, Agronomen, Juristen, Journalisten, Ärzte

und andere Spezialisten hervorgehen. In ihrem Wirken beim Aufbau unserer sozialistischen Gesellschaft werden die demokratisch-humanistischen Ideale der sorbischen Studentenvereinigung „Sorabija“ aus der Vergangenheit auf einer qualitativ neuen Stufe weitergeführt.“

Die Grußadresse hebt hervor, daß die Sorabija von Anfang ihres Bestehens an in Zusammenarbeit mit der FMJ ihre Mitglieder auf das Studium des Marxismus-Leninismus und die enge Verbindung der Studenten mit der Arbeiterklasse orientierte und daß sie stets um politische Aufgeschlossenheit ihrer Mitglieder und eine schöpferische Studienatmosphäre bemüht gewesen sei.

### Sie lesen:

- 3** Porträt eines SGL-Vorsitzenden den Rechtsfragen
- 4** Zur Eröffnung des FDJ-Studienjahres an der KMU
- 5** Die demokratische Neugeburt unserer Universität
- 6** Studentenkonzert an der Sektion Wirtschaftswissenschaften

Namhafte Wissenschaftler Konferenzgäste der Sektion Phil/WK

### Wissenschaftlicher Kommunismus und sozialpolitische Gesetzmäßigkeiten

(UZ-Korr.) Aus Anlaß des 25. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik führte die Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus, Fachrichtung Wissenschaftlicher Kommunismus, am 8. November 1974 eine

wissenschaftliche Arbeitstagung zum Thema: „Der Wissenschaftliche Kommunismus und die Erforschung und Darstellung der sozialpolitischen Gesetzmäßigkeiten der Vorbereitung, Heranbildung und Entwicklung der kommunistischen Gesellschaftsformation“ durch.

Die Beratung, die vom Sektionsdirektor Prof. Dr. sc. phil. F. Fiedler eröffnet wurde und zu der namhafte Vertreter des Partei- und Staatsapparates — insbesondere Dr. G. Vogel (Abt. Wissenschaft beim ZK) — und der wissenschaftlichen Institutionen und Zeitschriften begrüßt werden konnten, hatte das Ziel, durch Auswertung vor allem der sowjetischen Literatur den Entwicklungsstand zu diesem Problem zusammenzufassen, einige Hauptfragen zur Diskussion zu stellen und einen Beitrag zur Erhöhung der Wirksamkeit der Lehre und Erziehung im

marxistisch-leninistischen Grundstudium zu leisten. Dem Hauptreferat von Prof. Dr. sc. phil. G. Großer folgten mit großem Interesse Wissenschaftler des Bereiches Wissenschaftlicher Kommunismus, von Parteistatistiken, der Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR. Unter den elf gehaltenen Beiträgen — acht Wortmeldungen lagen noch vor — verdienten die Diskussionsbeiträge von Prof. Dr. Schneider, Parteihochschule „Karl Marx“, der Gemeinschaftsbeitrag von Doz. Dr. H. Lohse, TH Karl-Marx-Stadt, und Doz. Dr. S. G. Spasibenko, Pädagogisches Institut „W. I. Lenin“, Moskau, und Prof. Dr. Kölsch, Humboldt-Universität Berlin, besondere Beachtung. Von den Wissenschaftlern unserer Universität kamen Prof. Dr. Wolter, Prof. Dr. Robert Schulz, Prof. Dr. Becher, Dr. Görscher und Dr. Bondgen zu Wort. Die Konferenz steckte weitere Ziele der Forschung auf dem Gebiet des Wissenschaftlichen Kommunismus ab und wies die große praktische Bedeutung wissenschaftstheoretischer und methodologischer Fragen für Ausbildung und Erziehung nach.



BLICK IN DEN KONFERENZRAUM im Klub der Intelligenz „Gottfried Wilhelm Leibniz“

### Vereinbarungen des FMI für das Jahr 1975 mit sowjetischen Schwesterinstituten

(UZ-Korr.) Das Franz-Mehring-Institut konnte im Oktober Gäste begrüßen, die nicht nur anlässlich des 25. Jahrestages der Republik aus Leningrad und Kiew gekommen waren. Sie kamen im Rahmen unserer wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnerinstituten und erfüllten damit einen wichtigen Punkt unserer gegenseitigen Vereinbarungen mit den

IKP: Genosse Doz. Subarjew, stellvertretender Direktor des IKP an der Schdanow-Universität Leningrad, Genosse Prof. Schöff (Lehrstuhl Philosophie) und Genosse Doz. Schaagin (Lehrstuhl Wissenschaftlicher Kommunismus) vom gleichen Institut; Genosse Doz. Kalakura, stellvertretender Direktor des IKP an der Schewtschenko-Universität Kiew.

Schwerpunkt in ihrem umfangreichen Aufenthaltprogramm waren konkrete und vorbereitete wissenschaftliche Aufgaben — Lehrveranstaltungen an unserem Institut und an anderen Sektionen, Diskussion und Erörterungen gemeinsamer Publikationsvorhaben und — vor allem bei den stellvertretenden Direktoren — ein fruchtbarer Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu Lehre und Forschung, zu Leitungsproblemen, zu Arbeits- und Lebensbedingungen, der für alle Beteiligten von großem Nutzen war.

Der gemeinsame Nenner für die zahlreichen Aktivitäten in diesen ereignisreichen Wochen heißt wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, in unserem Falle konkret — wissenschaftliche Zusammenarbeit mit den sowjetischen Weiterbildungsinstituten (IKP) in Leningrad und Kiew, ab 1975 auch in Moskau. Diese Zusammenarbeit wurde in Vereinbarungen und Jahresarbeitsprotokollen fixiert und nimmt einen festen und wichtigen Platz in der wissenschaftlichen Arbeit des FMI ein. Alle Gespräche,

die mit unseren „Oktober-Gästen“ geführt wurden, alle Diskussionen, die Vorlesungen und Verhandlungen zeigten, daß unsere Beziehungen zu den IKP eine neue Qualität erreichten und die wissenschaftliche Arbeit sowohl bei uns als auch bei ihnen mehr und mehr durchdringen. Diese neue Qualität wird im Plan 1975 und in konkreten Ergebnissen ihren Niederschlag finden, worin wir eine gute Ausgangsposition für die internationale Zusammenarbeit des FMI im neuen Fünfjahrplan 1976—1980 sehen.

### Sektion M/L ergriff Initiative

750 Arbeitsstunden wollen die Angehörigen der Sektion Marxismus-Leninismus leisten, um das Außengelände im Bereich Medizin zu verschönern. „Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, unseren Kollegen in den Kliniken zu helfen. Wir finden hier im Hochhaus ideale Arbeits- und Lebensbedingungen und sind deshalb moralisch verpflichtet...“, so der SGL-Vorsitzende der Sektion, Genosse Rolf Hähnel. Alle gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen der Universität sind aufgerufen, sich dieser vorbildlichen Initiative anzuschließen und entsprechende Verpflichtungen in ihre Wettbewerbsprogramme aufzunehmen. Meldungen für Arbeitseinsätze über Dr. Frieser, stellvertretender Direktor für Ökonomie und Planung, Bereich Medizin, Liebigstraße 20, oder Dr. Paulus, Direktor für Ökonomie und Planung der Universität, Ritterstraße 21.

### An alle Leser!

UZ beginnt Mitte November mit der Veröffentlichung einer Serie „Unikativen der ersten Stunde“, die der Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus gewidmet ist.

UZ wendet sich an alle Leser, vor allem an die, die im Zeitraum 1945 bis 1950 bereits an der Karl-Marx-Universität gearbeitet, gelehrt oder gelernt haben, um ihre Erfahrungen, Erlebnisse oder Episoden zu diesem Themenkreis mitzuteilen.

UZ dankt im voraus für Ihre Mitarbeit.

### Unsere Zielstellung

Von Harry Möller,  
Stellvertreter des  
Vorsitzenden der UGL

Mit der Delegiertenkonferenz haben die Gewerkschaftswahlen ihren Höhepunkt und Abschluß gefunden. Sie hat gezeigt, daß das Gewerkschaftsleben einen Aufschwung erhielt, die Kampfkraft unserer Klassenorganisation gestärkt wurde und ihre Aufgaben als Schule des Sozialismus und des proletarischen Internationalismus weiter ausgeprägt werden konnten. Mit den Orientierungen des Rechenschaftsberichts der UGL, den vielen wertvollen Erfahrungen und Hinweisen der Diskussionsredner und der Entschlüsse sind gute Voraussetzungen für die Überwindung noch bestehender Rückstände im Komplex gewerkschaftspolitischer Arbeit vorhanden.

### Was ist jetzt zu tun?

Das Wichtigste ist die planmäßige Schulung aller Gewerkschaftsfunktionäre in den Leitungen, Kommissionen und Gruppen auf der Grundlage der Beschlüsse des FDGB. Wer — was — wann — mit welchem Ziel, das soll einen anspruchsvollen, realen und erfolgversprechenden Schulungs- und Maßnahmenplan auszeichnen. Besonders Augenmerk legen alle Leitungen auf die Schulung der mehr als zweitausend Gruppenfunktionäre und insbesondere auf die erstmals in diese Funktionen gewählten Kolleginnen und Kollegen. Sie erwarten die Vermittlung sowohl politisch-ideologischer Kenntnisse als auch die für die tägliche praktische Arbeit in den Gruppen erforderlichen Sachkenntnisse.

Große Aufgaben ergeben sich für die UGL und die Gewerkschaftsleitung des medizinischen und technisch-ökonomischen Bereiches für die weitere Festigung der Abteilungs- und Grundorganisationen. Das erfolgt vor allem durch ein planmäßiges und niveauvolles Mitgliederleben und die Stabilisierung vorhandener und die Bildung weiterer Schulen der sozialistischen Arbeit. Weil wir die Hauptaufgabe als Kernpunkt gewerkschaftlicher Interessenvertretung bezeichnen, deshalb ist es Anliegen aller Versammlungs- und Schulungsstätten, die Dialektik von Ziel und Weg unserer Hauptaufgabe in den Mittelpunkt zu stellen und mit allen Mitgliedern den ideologischen Klärungsprozeß über diese Grundprobleme zu führen.

Auswertung der Gewerkschaftswahlen heißt es auch, weiter alle Gruppen und Kollektive zu mobilisieren, damit die Wettbewerbsbeschlüsse umfassend in guter Qualität und termingerecht erfüllt werden. Die Worte Erich Honeckers, daß vier Viertel erst ein Ganzes sind, bedeuten eine klare Orientierung für eine lebendige Wettbewerbsführung mit dem Ziel, mit erfüllten Plänen in das Jahr 1975, das letzte Jahr des letzten Planjahrzehnts, zu gehen und in diesem Prozeß die neuen Programme zu erarbeiten und zu beschließen. Eng damit verbunden ist die Aufgabe, daß alle Gruppen, Kommissionen und Leitungen die zur Diskussion unterbreitete Betriebliche Vereinbarung 1975 vervollständigen und qualifizieren helfen.

Unsere jetzt abgeschlossene Wahlen sind uns als Gewerkschaftsfunktionäre Veranlassung, die politisch-ideologische Wirksamkeit der Gewerkschaftsarbeit weiter zu erhöhen, das sozialistische Bewußtsein der Mitglieder noch stärker auszubilden, die sozialistische und innergewerkschaftliche Demokratie noch besser zu entwickeln. Das sind entscheidende Säulen unserer Zielstellung, den 30. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus und den 30. Gründungstag des FDGB im Jahre 1975 mit ausgezeichneten Arbeitsergebnissen für unseren sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern vorzubereiten.